



Nº 07 | 2012

FRIEDHOF SIHLFELD
FRIEDHOF FORUM

Zürich-Aussersihl

Neugestaltung und Instandsetzung

August 2012

Mit dem Friedhof Forum erhält Zürich ein kleines Kultur- und Servicezentrum für die Fragen rund um Sterben, Tod und Bestattung. Bosshard Vaquer Architekten schufen dafür in der historischen Aufbahrungshalle am Eingang des Friedhofs Sihlfeld Räume, die Würde und zeitgemäss Frische vereinen.

FRIEDHOF FORUM

Zürich-Aussersihl



Das Bedürfnis, sich mit Fragen um den Tod zu befassen, hat in der Bevölkerung zugenommen. Es fehlt in der Schweiz jedoch an Informationsstellen. Ebenso mangelt es an kulturellen Angeboten für eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Tod. Vor diesem Hintergrund hat das Bevölkerungsamt der Stadt Zürich das Friedhof Forum gegründet. Menschen, die sich für die Themen Sterben, Tod, Bestatten und Trauern interessieren, will es eine zentrale Anlaufstelle sein. Es entwickelt praktische und kulturelle Angebote – für und mit Menschen, die in Zürich zuhause sind. Im 1877 erbauten Torgebäude am Eingang des Friedhofs Sihlfeld fand sich ein idealer Standort.

Die dreiteilige Toranlage zum damals neu angelegten Friedhof Sihlfeld erbaute der damalige Stadtbaumeister Arnold Geiser 1877 in einem an Gottfried Semper geschulten, klassischen Stil. Zwei von Dreiecksgiebeln gekrönte, kreuzförmige Hallenbauten flankieren das Einfahrtstor, mit dem sie eine schmale Bogenhalle verbindet. Im linken Torgebäude, ursprünglich als Aufbahrungshalle erbaut, fand jetzt das Friedhof Forum seinen Standort. Es besteht aus einer Sequenz von drei Räumen: Die sieben Meter hohe, in klassischer Ordnung gegliederte, ehemalige Aufbahrungshalle wird eingefasst von einer niedrigeren Vorhalle auf der einen und einem vormals bescheidenen Funktions-

raum, dem Gärtnerzimmer, auf der anderen Seite. Alle drei wurden jetzt zu einer neuen Einheit verbunden. Die Architekten Daniel Bossard und Meritxell Vaquer hatten bereits 2004 mit dem Umbau der heutigen Aufbahrungshalle im Friedhof Sihlfeld auf sich aufmerksam gemacht, der 2009 den eidgenössischen Denkmalpflegepreis erhielt. Ihr Eingriff beschränkt sich auf das Innere des Torgebäudes. Dabei verbanden sie die respektvolle Erhaltung originaler Substanz mit genau bedachten, aber wirksamen, additiven Eingriffen.

Die innere Ausstattung findet ihren Höhepunkt in der ehemaligen Aufbahrungshalle, einem rund sieben Meter hohen, hallenartigen Raum,

1 Leitungszimmer mit Arbeitszone, Bibliothek und Shopbereich

2 Exponate der ersten Ausstellung



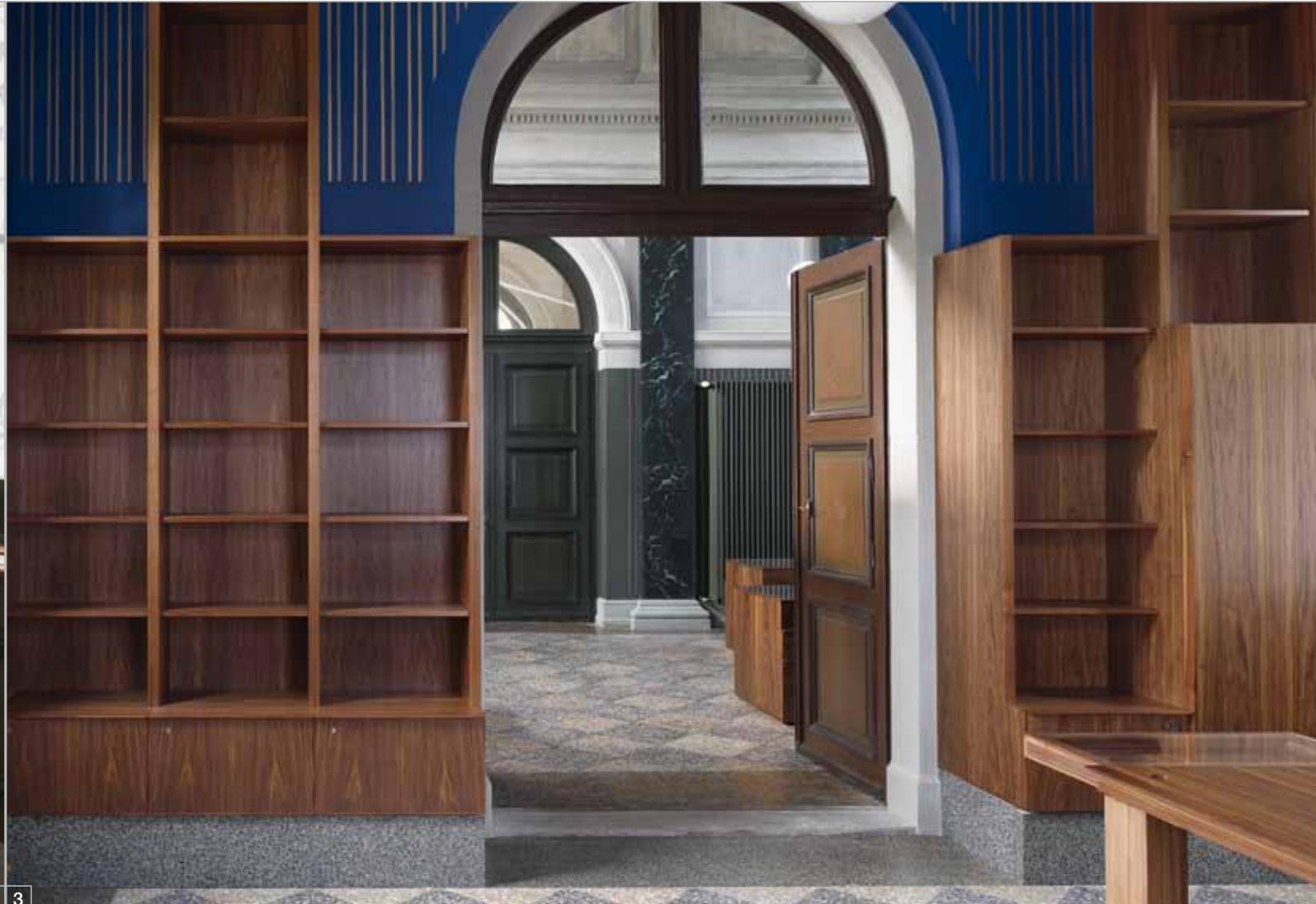
der von schmalseitigen Rundbogenfenstern und von hochliegenden Oblichtern erhellt wird. Hohe Pilaster gliedern die Seitenwände, tekonisches Gebälk die oberen Bereiche. Sowohl die Marmorimitation der Pilaster wie auch die in Leinfarben aufgebrachten Grautöne in den höheren Bereichen des Raums sind originale Farbfassungen des 19. Jahrhunderts. Die Leimfarben sind infolge ihres Alters «tot», das heisst, durch den Verlust des Bindemittels zu flüchtigem Staub geworden. Sie konnten trotzdem erhalten bleiben. Im unteren Wanddrittel war die originale Fassung verloren. Sie wurde aufgrund der Farbe von Türe und Laibung – einem dunklen Grün – rekonstruiert. Kräftige

Linien in silberner Metallfarbe bringen ein feines Leuchten in den dunklen Raum.

Das Farbkonzept für die drei Räume ist das auffallendste neue Element, es schafft die Verbindung zwischen dem historischen Befund und neuen Raumstimmungen. Wie das Grün der Ausstellungshalle folgt auch das kräftige Braun der Vorhalle dem Befund der Restauratoren. Für den dritten Raum, das einstige Gärtnerzimmer, wählten die Architekten ein tiefes Ultramarinblau – das dort aber den oberen Teil der Wand schmückt, während neu eingebaute, raumhohe Wandschränke die plastische Gliederung des Raums übernehmen. In allen drei Räumen

sind Vitrinen, Wandschränke, Regale und Arbeitsplätze aus Nussbaum-Furnier als fest platzierte Möbel nach den Entwürfen der Architekten eingebaut: Ein einziger Stamm lieferte dazu das Holz. Die Vitrinen erhalten Strom und IT-Versorgung von unten her durch den Boden. Aus konservatorischen Gründen blieben die Wände frei von technischen Installationen. Die Beleuchtung übernehmen raumgreifende, weisse Leuchter, die sich wie ein starres Geäst von der Decke aus verzweigen und einen eigenen Horizont im Raum bilden. Sie wirken mit ihrer unbefangen modernen Form zugleich der Schwere der historischen Hallen entgegen und erinnern formal an klassische Kronleuchter.

- 3 Blick aus dem Leitungszimmer
Richtung Ausstellungsraum



2 | 3

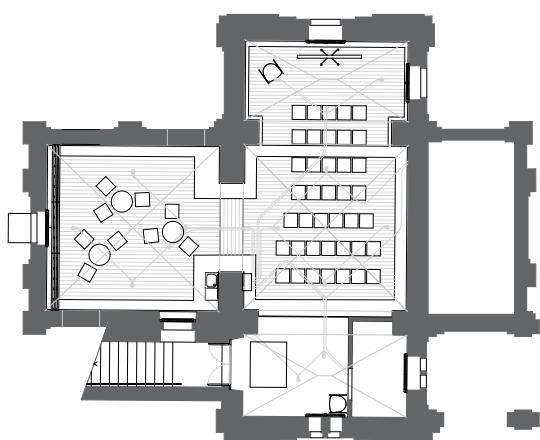
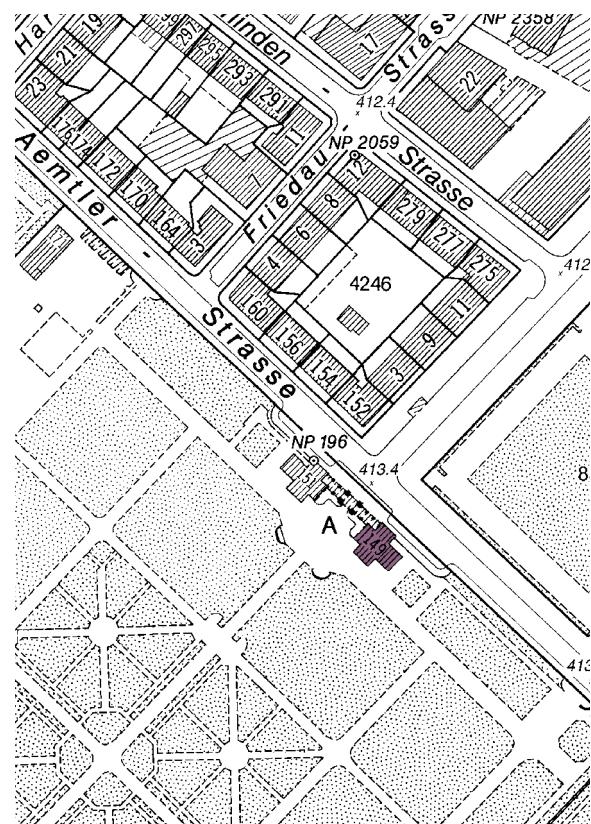
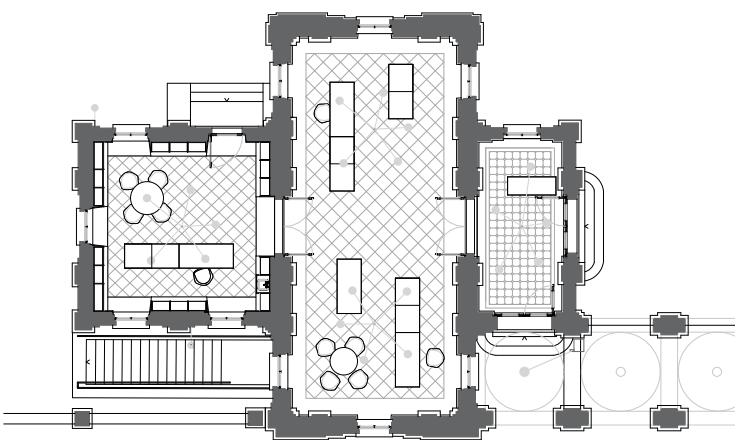
Als Teil des Friedhof Forums wurden auch die Kellerräume des Torgebäudes aktiviert: Hier ist eine ansehnliche Sammlung von Materialmustern für Grabmäler untergebracht, und hier werden in Zukunft auch Veranstaltungen stattfinden. Hierfür wurden die Wände gesäubert und störende Installationen zusammengefasst. Ein Spinnennetz von Stahlrohren kriecht über die niedrigen Gewölbedecken und mündet in handelsübliche, runde Leuchtkörper, die frei, fast zufällig verteilt zu sein scheinen. Das Röhrennetz – die Architekten verstehen es als organisch-pflanzliches Motiv – versorgt gleichzeitig die freistehenden Möbel im darüber liegenden Erdgeschoss mit Strom.

Mit dem Friedhof Forum erhält Zürich einen Ort, wo das Gespräch über den Tod stattfinden kann. Und dies in Räumen, in denen aus dem Gegensatz von unveränderter alter Bausubstanz und kompromisslos modernen Elementen eine überraschende, hellwache und in sich schlüssige neue Raumstimmung entstanden ist.

Text: Daniel Kurz
Fotos: Theodor Stalder

4 Grundrisse, 1:250
Erdgeschoss
Untergeschoss

5 Übersichtsplan, 1:2500
6 Längsschnitt, 1:250



- 8 Kellerräume für Grabmal-Materialmuster und für kleine Veranstaltungen



7



8

Grundmengen nach SIA 416, SN 504 416

Grundstücksfläche	m ²	185 435
Gebäudegrundfläche	m ²	156
Gebäudevolumen	m ³	1 658
Geschossfläche	m ²	302
Hauptnutzfläche (SIA d 0165)	m ²	211

Erstellungskosten BKP 1–5/1–9 inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	CHF	15 000
2 Gebäude	CHF	1 287 000
3 Betriebseinrichtungen	CHF	0
4 Umgebung	CHF	0
5 Nebenkosten	CHF	178 000
9 Ausstattung/Kunst und Bau	CHF	150 000
Erstellungskosten Total	CHF	1 630 000

Objekt

Friedhof Sihlfeld A,
Torgebäude linker Flügel, Umbau zum Friedhof Forum
Aemtlerstrasse 149, 8003 Zürich

Projektorganisation

Eigentümerin	Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
	Christian Kobler
Vertreten durch	Stadt Zürich, Amt für Hochbauten
	Tanja Reimer, Nicole Weber
Architektur	Bosshard Vaquer Architekten GmbH, Zürich
Bauleitung	Bosshard Vaquer Architekten GmbH, Zürich
Bauingenieure	Flückiger Bosshard AG, Zürich
Elektroingenieure	Wobmann 2 Elektroplanung, Zürich
HLKS-Ingenieure	BSP Energie GmbH, Zürich
Bauphysik	BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich

Termine

Machbarkeitsstudie	September 2008
Gemeinderatsbeschluss	Okttober 2011
Baubeginn	Januar 2012
Bezug	August 2012

Raumprogramm

Instandsetzung und Umbau zum neuen Friedhof Forum,
ein Informations-, Kultur- und Servicecenter der Stadt Zürich

Erstellungskosten BKP 2 inkl. MwSt.

20 Baugrube	CHF	0
21 Rohbau 1	CHF	97 000
22 Rohbau 2	CHF	6 000
23 Elektroanlagen	CHF	40 000
24 HLK-Anlagen	CHF	70 000
25 Sanitäranlagen	CHF	43 000
26 Transportanlagen	CHF	0
27 Ausbau 1	CHF	353 000
28 Ausbau 2	CHF	313 000
29 Honorare	CHF	365 000
Erstellungskosten Total	CHF	1 287 000

Kostenkennwerte inkl. MwSt.

Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	983
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF/m ²	5 397
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	7 725
Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	776
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF/m ²	4 262
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	6 100

Kostenstand

Kostenstand	1.4.2012
Kostenbasis (Datum Prognose)	1.9.2012